

<p style="text-align: center;">Niederschrift der 31. Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz der Stadt Oberhausen am 01.06.2022</p>
--

**Anwesende: siehe Teilnehmenden Liste im Anhang
Beginn: 14.00 Uhr Ende: 16:30 Uhr**

**TOP 1 Begrüßung und Eröffnung, Verabschiedung des Protokolls vom
06.10.2021**

Herr Motschull begrüßt die Mitglieder der 31. Kommunalen Gesundheitskonferenz und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und das Interesse an den Themen der Gesundheitsförderung. Das Protokoll vom 06.10.2021 wird von den Sitzungsteilnehmer*innen ohne Änderungswünsche genehmigt.

Weitere Anmerkungen und Ergänzungen zur Tagesordnung werden nicht benannt.

TOP 2 Klimawandel und Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit

TOP 2.1

Hitze und Gesundheit

Einblicke in gesundheitliche Wirkungen und aktuelle Entwicklungen in NRW

Dr. Thomas Claßen (Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen, Fachbereich gesunde Lebenswelten) führt in das Thema ein. Dabei stellt er die erhöhte Morbidität und Mortalität infolge von Witterungsextremen dar. Auch werden die Auswirkungen auf die Lebensmittelproduktion und Trinkwasserqualität/Wasserversorgung deutlich.

Er eröffnet einen Einblick in notwendige Handlungsmaßnahmen mit Blick auf die Erstellung von Hitzeaktionsplänen. Dabei macht er die Kernelemente eines solchen Konzeptes deutlich:

- Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Nutzung eines Hitzewarnsystems
- Information und Kommunikation
- Reduzierung von Hitze in Innenräumen
- Besondere Beachtung von Risikogruppen
- Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme
- Langfristige Stadtplanung und Bauwesen
- Monitoring und Evaluation der Maßnahmen

Dr. Claßen geht in seinem Vortrag auf „best practice“ Beispiele aus anderen Kommunen ein und stellt dar, welche Rolle das Landeszentrum für Gesundheit hinsichtlich der Unterstützung zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen spielt. Auch die Landesgesundheitskonferenz will sich mit der Thematik in der diesjährigen Entschließung intensiver beschäftigen.

Die Power Point Präsentation wird der Niederschrift angehängt.

Herr Blanke weist darauf hin, dass die Auseinandersetzung mit den gesundheitlichen Auswirkungen der klimatischen Veränderungen ein wichtiges kommunales Handlungsfeld darstellt. Nicht nur der Blick auf die Übersterblichkeit sei wichtig auch die Auswir-

kung auf jüngere Menschen. Diese seien von Hitze ebenfalls durch beispielsweise Konzentrationsprobleme und schlechter Schlafqualität betroffen. Insgesamt ist es sinnvoll, den Blick auf vulnerable Bevölkerungsgruppen zu legen.

TOP 2.2

Umgang mit Hitze und Klimaveränderung in Oberhausen

Klimaanpassungskonzept, Strategien und Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels

Maik Ballmann (Leiter des Fachbereichs 2-2-30, Klima-und Ressourcenschutz) stellt das Klimaanpassungskonzept der Stadt Oberhausen (KLAKE OB), welches unter Einbindung verschiedener Akteur*innen entwickelt wurde, dar. Die Power Point Präsentation wird der Niederschrift angehängt. Die Ziele sind:

- Hitzebelastung der Bevölkerung mindern
- Stärkung der Resilienz von Grünflächen und Stadtgrün
- Verringerung des Schadenspotenzials von Starkregenereignissen
- Klimasensitive Öffentlichkeit und Verwaltung

Dabei wurden Schlüsselmaßnahmen und mögliche Pilotprojekte identifiziert. Die Umsetzung und Entwicklung der Maßnahmen sollen durch die jeweiligen zuständigen Bereiche vorangetrieben werden. Es ist geplant, das KLAKE OB als querschnitts- und zukunftsorientierte Daueraufgabe verwaltungsintern umzusetzen.

Herr Blanke wirft ein, dass dieses Thema dringend in weiteren Ausschüssen politisch platziert werden müsse und fordert, dass sich die Stadt Oberhausen sehr viel schneller mit den Auswirkungen der Klimaveränderung auseinandersetzen sollte.

Herr Avgerinos bemerkt den potenziellen Unkostenfaktor bei der Umsetzung der zahlreich genannten Maßnahmen. Herr Ballmann und Herr Dr. Claßen verweisen auf Fördermöglichkeiten in diesem Zusammenhang. Erste Überlegungen einer koordinierten Planung wurden bereits getroffen. Festzuhalten bleibt, dass die Aufgabe einer Hitzeaktionsplanung eine Querschnittsaufgabe unter Einbindung verwaltungsinterner- und externer Akteure ist.

TOP 2.3

Klimawandel und Umweltgerechtigkeit

Frau Trappmann legt den Schwerpunkt ihres Vortrags auf den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Umweltgerechtigkeit und ergänzt damit die Darstellungen ihrer Vorredner. Die Power Point Präsentation wird der Niederschrift angehängt.

Sie verschneidet bei der Darstellung den Sozialindex mit klimatischen Bedingungen und stellt heraus, dass die Bevölkerung mit erhöhtem Armutsrisiko auch bei der Hitzebelastung stärker von gesundheitlicher Chancenungleichheit betroffen sein kann.

Bei einer integrierten Hitzeaktionsplanung kann die Sozialplanung durch die Identifikation von gefährdeten Gruppen, bei der Entwicklung von Maßnahmen zum Umgang mit Hitze und der Einbindung von Institutionen unterstützen.

Frau Costecki verweist bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten und Konzepten zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen auf die Notwendigkeit hin, eine geschlechtergerechte Betrachtung vorzunehmen. Auch Schwangere und Alleinerziehende (zu einem großen Prozentsatz sind hier Frauen betroffen) müssen bei der Vulnerabilitätsanalyse Beachtung finden.

Herr Avgerinos sieht die Ärzt*innen und Zahnärzt*innen in der Lage, über geeignete Aufklärungsmedien (Plakate und Flyer zum Umgang mit Hitze) auch kurzfristig und niederschwellig die Bürger*innen zu erreichen/aufzuklären und bietet bei der Öffentlichkeitsarbeit Unterstützung an.

TOP 3 Bericht aus Arbeitskreisen und Netzwerken

TOP 3.1

Input zum Thema Antibiotika in Oberhausen

Frau Peukert berichtet mittels einer Power Point Präsentation zum Thema Antibiotikaüberwachung. Die Power Point Präsentation wird der Niederschrift angehängt. Dabei stellt sie die die Möglichkeiten des Verbrauchs Monitorings im stationären Bereich, im Veterinärbereich und bei der Landwirtschaft dar. Sie berichtet, dass im ambulanten Sektor rund 85 Prozent aller Antibiotika verschrieben werden, es hier aber bislang kein vergleichbares Surveillance-System den Verbrauch abbildet.

Um sich dem Antibiotika Verbrauch und damit auch potenzieller Resistenzen zu nähern, wäre hier eine Zusammenarbeit und die Einrichtung eines kommunalen Arbeitskreises sinnvoll.

Herr Dr. Wiggerich regt an, im Rahmen eines Netzwerktreffens erste Überlegungen zur Zusammenarbeit und zur Generierung lokaler Daten zu treffen.

Herr Lambert-Langensiepe, Herr Avgerinos, Herr Golsong für die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, Kreisstelle Oberhausen und Herr Hartmann sichern neben Frau Dr. Hornei, Herrn Reindl und einer Vertreterin der Amtsapotheke ihre Teilnahme zu. Frau Pietrasch-Johimski wird im Rahmen eines Netzwerktreffens eine Einladung vorbereiten. Geklärt wird außerdem, in welchem Rahmen die Emschergenossenschaft ebenfalls eingebunden werden kann.

Die nächste Berichterstattung ist in der 32. Kommunalen Gesundheitskonferenz vorgesehen.

TOP 3.2

Kurzbericht Konferenz Alter und Pflege

Herr Kegelmann berichtet über die Historie der Konferenz Alter und Pflege (KAP). Diese ist aus dem Arbeitskreis Pflege/Pflegekonferenz der Kommunalen Gesundheitskonferenz hervorgegangen. Auslöser dafür war das Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen (GEPA NRW). Die Konferenz Alter und Pflege wurde damit ein eigenständiges Gremium. Sie tagt als Mitwirkungs-gremium 2- mal jährlich und der Mitgliederkreis ist in § 8 des Alten- und Pflegegesetzes beschrieben. Die Geschäftsführungen der KAP und der Kommunalen Gesundheitskonferenz sind Mitglieder im jeweils anderen Gremium, so ist der Informationsfluss und der Austausch sichergestellt. Bei neuen teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen wird in der Sitzung der KAP eine Bedarfseinschätzung abgegeben und ein Votum ausgesprochen.

Herr Kegelmann führt aus, dass es aufgrund des demografischen Wandels immer bedeutsamer wird, die Versorgungsstrukturen Oberhausens in den Blick zu nehmen und stellt dabei die Gesundheitsvorsorge und die pflegerische Versorgung als wesentliche Voraussetzung für ein gutes Altern heraus.

TOP 3.3

Informationen aus dem Bereich Gesundheit

Dr. Wiggerich und Frau Pietrasch-Johimski berichten mittels einer Power Point Präsentation über aktuelle Entwicklungen und Themen aus dem Bereich Gesundheit. Die Power Point Präsentation wird der Niederschrift angehängt.

Frau Pietrasch-Johimski erläutert den Sachstand zu den beiden Förderprojekten des GKV-Bündnisses. Über das Projekt „gesund.leben in Oberhausen“ konnten inzwischen die Module der Bürger*innen Befragung durch die breite Mitwirkung von Akteur*innen der Stadtverwaltung und externer Gesundheitspartner*innen abgeschlossen werden. Die Befragung soll im Herbst 2022 starten. Derzeit ist die Stelle der Projektkoordination nicht besetzt, eine Wiederbesetzung ist allerdings für den Sommer vorgesehen.

Im Kooperationsprojekt „Gemeinsam Gesund“, zusammen mit der Ruhrwerkstatt –Kultur, Arbeit im Revier e.V., konnten bereits die ersten Kurse aus den Bereichen Gesundheit, Bewegung und Entspannung angeboten werden. Auch fanden Gruppentreffen zu den Themen Zeit- und Stressmanagement, Selbstfürsorge und Ernährung statt.

Frau Pietrasch-Johimski ist seit Oktober 2021, gemeinsam mit der Städteregion Aachen und der Stadt Bochum, im Sprecherrat der Geschäftsstellen der Kommunalen Gesundheitskonferenzen des Landes NRW für die Landesgesundheitskonferenz.

In dieser Funktion informiert sie über die Aktivitäten der Landesgesundheitskonferenz (letztmalig hat diese am 11.11.2021 stattgefunden) und die Themen der Entschließung aus 2021. Diese gemeinsame, gesundheitspolitische Erklärung der Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz hat die Fachkräftegewinnung im Gesundheitswesen im Fokus. Die wesentlichen Ansätze für die Fachkräftegewinnung liegen in der Information und Aufklärung über die Vielfalt der Gesundheitsberufe. Aber auch der Fachkräfteerhalt soll zum Thema gemacht werden.

Frau Pietrasch-Johimski möchte zu diesem Thema mit Mitgliedern der Gesundheitskonferenz in den Austausch gehen, die Bedarfe in Oberhausen in den Blick nehmen und die Ansätze zur Zusammenarbeit identifizieren.

Herr Kegelmann sichert seine Mitwirkung bei der Identifizierung von Bedarfen zu.

Das Thema der Entschließung aus 2022 ist „Klimaschutz und Klimaanpassung sind Gesundheitsschutz“.

Herr Dr. Wiggerich plant die Einrichtung eines „Forums Gesundheit“, um bei Bedarf einen schnellen Austausch von Verantwortlichen der gesundheitlichen Versorgung sicher zu stellen. Ziel ist es, Störungen in der Versorgung, oder klärungsbedürftige Problemlagen in Arbeitskreissitzungen zu erörtern und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Die organisatorische Anbindung des Forums Gesundheit soll bei der Kommunalen Gesundheitskonferenz liegen. Die Geschäftsführung übernimmt dabei Frau Pietrasch-Johimski.

Die Einrichtung eines Forums Gesundheit erfährt von Seiten der Mitglieder der Gesundheitskonferenz breite Zustimmung.

Erste Themen sind:

- Fachkräftegewinnung und Fachkräfteerhalt im Gesundheitswesen
- Notfallversorgung
- MRE Netzwerk Oberhausen, mit Schwerpunkt Antibiotika Resistenzen

Über Ergebnisse aus Arbeitskreissitzungen wird in der Gesundheitskonferenz regelmäßig berichtet.

TOP 3.4

Informationen zur Krebsberatung in Oberhausen

Frau Babbick-Fromm berichtet über die Kooperation zwischen dem Bereich Gesundheit und Parisozial zur Einrichtung einer Krebsberatungsstelle für Bürgerinnen und Bürger Oberhausens. Eine Kooperationsvereinbarung im Trägerverbund mit Parisozial wurde bereits im letzten Jahr geschlossen. Frau Babbick-Fromm hebt die Notwendigkeit heraus, diese wichtige Anlaufstelle für die Oberhausener Bürger*innen und deren Angehörige zu etablieren.

Die betroffenen Personen stehen der Erkrankung häufig hilflos gegenüber und haben Schwierigkeiten, mit den sich ergebenden Folgen zurecht zu kommen.

Die Krebsberatung für Betroffene, Angehörige und Interessierte stellt Beratungen und Hilfestellungen im ambulanten Bereich sicher. Für die Betroffenen ist es erforderlich, nicht nur durch praktischen Rat Lebenshilfe zu erhalten, sondern auch Beratung zu psychotherapeutischen Hilfen und Weiterleitung an entsprechende Einrichtungen und Angeboten bei persönlichen Krisen erlangen zu können.

Frau Babbick-Fromm hofft, die Suche nach geeignetem Personal und entsprechenden Räumlichkeiten in Oberhausen noch in diesem Jahr abschließen zu können.

Eine weitere Berichterstattung ist vorgesehen.

Antrag des AK Patientenschutzes

- 1. Berichterstattung zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht, die Umsetzung und die Folgen für die Oberhausener Gesundheitsversorgung (Versorgungsgrad, Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit)**
- 2. Übergang zum „Normalbetrieb“ (Wartezeiten) in der lokalen Gesundheitsversorgung**

Zu 1) berichtet Dr. Wiggerich:

Insgesamt wurden dem Gesundheitsamt 258 Personen gemeldet, welche die Voraussetzungen nach § 20a Infektionsschutzgesetz nicht erfüllen. Insgesamt sind in Oberhausen 8341 Personen von der Impfpflicht nach § 20a Infektionsschutzgesetz betroffen.

In Oberhausener Krankenhäuser sind 3995 Personen von der Impfpflicht betroffen, davon erfüllten 108 Personen die Voraussetzungen nach dem § 20a IFSG nicht. Dies entspricht einem Prozentwert von ca. 2,7%.

In Oberhausener Arztpraxen und Zahnarztpraxen sind 325 Personen von der Impfpflicht betroffen, davon erfüllten sieben Personen die Voraussetzungen nach dem § 20a IFSG nicht. Dies entspricht einem Prozentwert von ca. 2,2 %.

Dr. Wiggerich führt aus, dass der Patientenschutz in Oberhausen, zum jetzigen Zeitpunkt, ausreichend gewährleistet ist. Aktuell laufen Anhörungen, es wird zum jetzigen Zeitpunkt und nach Eingang der ersten Rückmeldungen davon ausgegangen, dass für ca. 1,03 % der Mitarbeiter* innen in Einrichtungen nach § 20a IFSG ein Tätigkeitsverbot ausgesprochen wird. Es handelt sich also um ca. 85 der insgesamt 8341 Personen.

Zu 2) Dr. Reindl berichtet, dass die Arbeitsabläufe derzeit, entsprechend der strukturellen Gegebenheiten, keine Besonderheiten/Verzögerungen aufweisen. Um das Themenfeld genauer zu beleuchten wird vereinbart, dass Herr Reindl in der kommenden Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz die Struktur und die Abläufe (inkl. eines Benchmarks) der zentralen Notaufnahme darstellen wird.

TOP 4**Sonstiges**

Die 32. Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz ist am Mittwoch, 26.10.2022, von 14:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr im Saal London der Luise-Albertz-Halle vorgesehen.

Herr Motschull bedankt sich bei den Mitgliedern der Gesundheitskonferenz und den Referent*innen für die vielfältigen Informationen und Einblicke zu gesundheitlichen Aktivitäten in Oberhausen und schließt die 31. Sitzung der Gesundheitskonferenz.

für die Niederschrift: Simone Pietrasch-Johimski